

**Svätopluk Mikyta**  
**Memory cracks****18.10.-15.11.2014****Vernissage Fr 17.10.2014, ab 18 Uhr**

annex14 freut sich, zum ersten Mal in Zürich Arbeiten des slowakischen Künstlers Svätopluk Mikyta (\*1973) zu zeigen. In seinen Arbeiten beschäftigt er sich mit den Bedingungen der Lesbarkeit von Bildern, den Geschichten die sie zeigen, verbergen oder evozieren. Ein thematischer Ausgangspunkt ist dabei die Geschichte und Kultur seines Landes, der ehemaligen Tschechoslovakei, und damit die osteuropäische Geschichte, Kultur und Kunsttradition. Dieses Material bildet den Hintergrund seines künstlerischen Schaffens, wobei es Svätopluk Mikyta darum geht, die Moderne und ihre ideologischen Strukturen immer wieder neu zu befragen und deren Potenzial für die Gegenwart offen zu halten. Und wie es der Titel „Memory cracks“ auch nahe legt, geht es um die kollektiven und individuellen Verdrängungsmechanismen sowie um unterschiedlich motivierte Strategien des Erinnerns.

Seit einiger Zeit arbeitet Svätopluk Mikyta zudem vermehrt mit Themen und Motiven, die man als Allgemeingut bezeichnen könnte oder die zu den verbindenden Erfahrungen der Menschen gehören. Für die aktuelle Ausstellung hat er deshalb aus seinem immensen historischen Bilderarchiv - dazu gehören fotografische Reproduktionen aus Büchern, aber auch Rahmen, Vitrinen und Papier - Motive ausgewählt, die zuallererst einmal unmittelbar zugänglich sind: Naturphänomene, Landschaften und Sport sowie Flora und Fauna. Diese Vorlagen werden mit unterschiedlichen künstlerischen Verfahren bearbeitet, die, wie das mehrmalige Überdrucken von Landschaften, dem Motiv die Vertrautheit entziehen und es in einen eigenartigen Schwebezustand versetzen. Andere Verfahren sind die Montage oder die Collage, mit der durch harte Schnitte oder überraschende Kontextualisierungen unerwartete Assoziationen möglich werden. Einzelne, manchmal widersprüchliche Motive werden zusammen kombiniert und zu einer nicht-linearen Erzählung verdichtet, welche die Bezüge dynamisiert, transformiert und radikalisiert. Dazu gehört auch das Spiel mit An- und Abwesenheit oder mit kompositorischen Interventionen wie in "Blur I, II" (2014), wo der Flügel eines Falters gleichzeitig zur Diagonale eines an den Konstruktivismus erinnernden Bildes wird.

Es ist, wie wenn die Zeit an der Schnittstelle von Vergangenheit und Zukunft in der Schwebe gehalten, wie wenn Verdrängtes und bis anhin Undenkbares in seiner ganzen Widersprüchlichkeit ins Bewusstsein gedrängt würde, um verfestigte Vorstellungen immer wieder aufs Neue herauszufordern.

*Elisabeth Gerber*

**SVÄTOPLUK MIKYTA** studierte an der Akademie der Kunst und Design in Bratislava sowie an der Kunstakademie Stuttgart. Er erhielt das DAAD Stipendium an der UDK Berlin (2001/2002). 2008 gewann er den Oskar Cepen Award für junge Slowakische Künstler, 2009 erhielt er die ISCP residency in New York, 2011 gewann er den Strabag Art Award. Seine Arbeiten sind in der Sammlung der Slowakischen Nationalgalerie, der Stadtgalerie Bratislava, the Art Institute Chicago, MUDAM Luxembourg und in weiteren Institutionen und Privatsammlungen vertreten.